

## Jahresbericht 2018/2019

### Inhaltsverzeichnis

1. Vorstandsarbeit	2
2. Rückkehrer/-innen	3
3. Aktuelle Freiwillige	5
4. Neue Freiwillige	9
5. Entwicklungspolitischer Freiwilligendienst Weltwärts	13
6. IJFD	15
7. Pädagogisches Team	15
8. Pädagogisches Konzept	16
9. Bistum Trier	16
10. BDKJ Diözesanverband Trier	17
11. Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	17
12. Qualitätsentwicklung	19
13. Reversedienste und weltkirchliche Partnerschaften	19
14. Partnerarbeit und Partnertagungen	19
15. Rückkehrerarbeit	20
16. Politische Interessenvertretung/ Entwicklungen	21
17. Personal	21
18. Perspektiven	21

## 1. Vorstandsarbeit

Im Berichtszeitraum traf sich der Vorstand zu sieben Sitzungen am

12.04.2018	14.05.2018	18.06.2018	30.08.2018 (Klausur)
29.10.2018	03.12.2018	31.01.2019	

Gegenüber den Vorjahren haben sich die Herausforderungen kaum verändert. Nach wie vor sind die administrativen Herausforderungen sehr hoch und die Bewerberlage ist noch schwieriger geworden. Die Personalsituation konnte hingegen verbessert werden.

Der Vorstand befasste sich mit den Aufträgen, die sich aus der Mitgliederversammlung ergaben:

- Personelle und finanzielle Ressourcen für die Rückkehrerarbeit,
- Prüfung Aufstockung der Zahl der bolivianischen Freiwilligen: Dieses Thema begleitet den Vorstand schon länger und wurde auch im Gespräch mit dem BDKJ thematisiert. Zu beachten ist, dass Bolivien schon jetzt einen deutlichen Schwerpunkt bildet und mit einer Aufstockung diese Lastigkeit verstärkt würde.
- Öffentlichkeitsarbeit,
- Kooperationsvereinbarung mit dem Bistum Trier,
- Rückkehrertreffen zu Weihnachten.

Thematisch setzte sich der Vorstand schwerpunktmäßig mit den Herausforderungen der sich ändernden und kleiner werdenden Zielgruppe sowie den veränderten Erwartungen der Freiwilligen – im Entsende- wie Aufnahmebereich – auseinander. Hier ist im Balanceakt zwischen Entgegenkommen und klarer Abgrenzung eine gute Haltung gegenüber Freiwilligen und Einsatzstellen zu entwickeln, die allen Beteiligten gerecht wird.

Operativer Schwerpunkt war die Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit.

Neben den Aufgaben in der Durchführung der Freiwilligendienste waren infrastrukturelle Aufgaben zu bearbeiten, insbesondere die Umsetzung der Herausforderungen, die mit der Datenschutzgrundverordnung einhergehen.

## 2. Rückkehrer/-innen

Von den 31 Freiwilligen, die im Jahr 2017 ihre Vorbereitung auf einen Freiwilligendienst begonnen hatten, konnten 30 Freiwillige im August 2017 ausreisen. Ein Freiwilliger konnte aufgrund gesundheitlicher Probleme seinen Dienst in Ruanda nicht antreten. Bei einer Freiwilligen gab es vor der Ausreise eine kurzfristige Änderung des Einsatzlandes, da sie aufgrund der angespannten politischen Lage zu diesem Zeitpunkt nicht nach Kenia ausreisen konnte. Zwei Wochen vor der geplanten Ausreise konnte ein Alternativprojekt in Malawi der Franziskanerinnen Salzkotten gefunden werden. 28 Freiwillige haben ihren Dienst regulär im Sommer 2018 beendet. Die Abbrüche im November 2017 und Januar 2018 waren jeweils auf eine große gesundheitliche und psychische Belastung der Freiwilligen zurückzuführen. Weitere Abbrüche konnten durch Projektwechsel vermieden werden. Insgesamt mussten 4 Freiwillige während des Einsatzjahres ihr Projekt wechseln. Der damit verbundene hohe Aufwand in der Begleitung konnte durch die wieder vollständige personelle Besetzung bei SoFiA gut abgedeckt werden.

Folgende Freiwillige haben ihren Dienst 2018 beendet:

Ruanda	Matimba Parish Youth Ministry
Bolivien	Unidad academica campesina Carmen Pampa
Uganda	Ococia Health Center and Girls Secondary School
Burkina Faso	Foyer Sainte Monique
Malawi	Ludzi Girls Boarding Primary School
Bolivien	Fundación Chuquisaca-Tréveris / Centro Psicopedagógico Sucre
Bolivien	Fundación Chuquisaca-Tréveris / Proyecto Palliri
Brasilien	Centro de formacao Mandacaru de Pedro II
Malawi	Mangochi Orphans Education and Training
Ukraine	Malteser Hilfsdienst Iwano-Frankiwsk
Rumänien	Caritas Tîrgu-Mures
Indien	Little Angel Kindergarten
Jordanien	Gemeinde Our Lady of the Mountain/ Nazarene Evangelicalism School
Ukraine	Caritas Iwano-Frankiwsk
Indien	Trust "Mary on the way"
Bolivien	U.E. Copacabana

Brasilien	Centro Social Sao Cláudio Parnaíba
Bolivien	PJV, Vinto
Bolivien	ASB Cochabamba
Bolivien	Comedor de niños Patacamaya
Uganda	Ococia Health Center and Girls Secondary School
Indien	Kinderdorf "friendly home"
Brasilien	Apae de Piripiri
Bolivien	Colegio Martin Sappl Santa Cruz/ Centro Infantil Nazareth
Indien	St. Antony's H.P. and High School Cowdally
Ruanda	Ecole Technique Paroissiale de Nyarurema
Ruanda	Centre des Jeunes Gatenga, Kigali
Rumänien	Caritas Miercurea Ciuc

Das Rückkehrerseminar Anfang Dezember bot den Raum für die Freiwilligen, ihre Kritik zu äußern und die verschiedenen Problemlagen zu bearbeiten.



*Deutsche und ausländische Freiwillige des Jahrgangs 2018 bei gemeinsamem Abschlusssseminar im Dezember 2018 auf der Marienburg*

Im Januar 2018 beendeten elf Reverse-Freiwillige ihren Freiwilligendienst.

Bolivien	BDKJ Trier	Mgh- Johanneshaus Hermeskeil
Bolivien	BDKJ Trier	Lebenshilfe-Werke, Trier
Bolivien	AK Bolivien	Haus Christophorus, Wallerfangen
Bolivien	eli-ja Gemeinde	Fachstelle Jugend Saarbrücken
Bolivien	Gymnasium Saarburg	Lebenshilfe Werke, Hofgut Serrig
Burkina	Solidaritätskreis	Integrative Kita Hillesheim
Faso	Westafrika	
Ruanda	Johannes Gymnasium Lahnstein	CarMen gGmbH, Koblenz
Ruanda	Inshuti e.V.	Haus Wasserburg, Vallendar
Ukraine	Malteser	Mergener Hof, Trier
Ukraine	Malteser	Fidibus e.V (6 Monate) Lebenshilfe Trier (6 Monate)
Rumänien	----	SMILE e.V.

### 3. Aktuelle Freiwillige

Im Sommer 2018 haben 25 deutsche Freiwillige ihren Dienst begonnen. Obwohl die Gesamtanzahl der Bewerbungen höher war als im Vorjahr, konnten nicht alle zur Verfügung stehenden Plätze besetzt werden. Zum einen war ein Zuwachs von Bewerbungen von außerhalb des Bistums zu verzeichnen und einigen Bewerbern wäre es aufgrund der Entfernung nicht möglich gewesen an den Vorbereitungsseminaren teilzunehmen. Zum anderen gab es erneut zahlreiche Wechsel und Rücktritte vom Freiwilligendienst. Hier die Liste der neuen Freiwilligen:

Uganda	Ococia Health Center and Girls Secondary School
Jordanien	Nazarene Evangelicalism School
Brasilien	Centro de formacao Mandacaru de Pedro II
Bolivien	Comedor de niños Patacamaya
Brasilien	Centro Social Sao Cláudio Parnaíba
Bolivien	Musikschule Concepción
Indien	Little Angel Kindergarten

Indien	St. Antony's H.P. and High School Cowdally
Ruanda	Ecole Technique Paroissiale de Nyarurema
Rumänien	Caritas Tirgu-Mures
Bolivien	ASB Cochabamba
Indien	Kinderdorf "friendly home"
Bolivien	U.E. Copacabana
Bolivien	PJV, Vinto
Bolivien	Fundación Tréveris, San Lucas
Bolivien	Fundación Tréveris, Azurduy
Gambia	Vincent de Paul lower basic school
Bolivien	Musikschule Asención de Guarayos
Rumänien	St. Borbala Caritashaus Petrosani
Ruanda	Matimba Parish Youth Ministry
Benin	Soeurs Saint-Thomas Kilibo
Uganda	Somero Kampala
Burkina Faso	Foyer Sainte Monique
Ruanda	Centre des Jeunes Gatenga, Kigali
Ukraine	Malteser Hilfsdienst Iwano-Frankiwsk

Von den Freiwilligen sind insgesamt 22 weltwärts- und 3 IJFD-gefördert.

Der Anteil der männlichen Freiwilligen ist mit ca. 28 % etwas höher als im Vorjahr.



### *Freiwillige 2018 und ihre Einsatzländer*

Kurzfristige Änderungen bei der Besetzung der Projekte gab es in Nigeria, da die Einsatzstelle aufgrund einer Reisewarnung seitens des Auswärtigen Amtes nicht verlängert wurde. Eine passende Alternative konnte in Ruanda gefunden werden, sodass der Freiwillige Anfang September ausreisen konnte. Probleme gab es außerdem bei der Erteilung der Visa für Brasilien, sodass die Ausreise bei einem Freiwilligen um vier Wochen nach hinten verschoben werden musste. Auch der Beginn des Einsatzjahres war bei einigen Freiwilligen mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden, sodass bereits drei Freiwillige ihren Dienst vorzeitig beenden mussten. In einem Fall musste der Dienst aufgrund einer schweren Malaria-Erkrankung abgebrochen werden. In den beiden anderen Fällen waren die Abbrüche auf psychische Belastungen der Freiwilligen zurückzuführen. Ein Projektwechsel war in beiden Fällen nicht mehr möglich. Die übrigen Freiwilligen haben sich gut in ihren Einsatzstellen eingelebt. Im Dezember 2018 und Januar 2019 wurden bereits die Vorschläge für die neuen Freiwilligen an die Einsatzstellen und Partner verschickt.

Ende Januar 2018 begannen fünfzehn neue Reverse-Freiwillige ihren Dienst im Bistum Trier:

Bolivien	BDKJ Trier	Café Exodus
Bolivien	BDKJ Trier	Caritas Werkstatt Trier
Bolivien	Gymnasium Saarburg	Lebenshilfe Werke, Hofgut Serrig
Bolivien	Pfadfinder Bingen	Fachstelle Jugend Bad-Kreuznach
Bolivien	---	Villa Ausonius – Projekt 3

Kolumbien	Pfarrhaus Saarbrücken	Fachstelle Jugend Saarbrücken
Pakistan	AG Pakistan	Gymnasium Calvarienberg
Ruanda	Inshuti e.V.	Fachstelle Jugend Koblenz
Ruanda	Inshuti e.V.	Haus Wasserburg, Vallendar
Ruanda	Johannes Gymnasium	CarMen gGmbH, Koblenz
Burkina Faso	Solidaritätskreis Westaf-	Integrative Kita Hillesheim
Brasilien	rika e.V.	
	Barmherzige Brüder	Seniorenzentrum der Barmherzi-
		gen Brüder
Ukraine	Malteser	Lebenshilfe-Werke Trier
Ukraine	Malteser	SMiLE e.V.
Rumänien	----	Fifibus e.V. in Trier

14 der insgesamt 15 Freiwilligen konnten über die Süd-Nord-Komponente des weltwärts-Programms gefördert werden. Die Freiwillige aus Rumänien wurde aus BFD-Mitteln finanziert.

Der Jahrgang 2018 war eine größere Gruppe, die auch neue Herausforderungen mit sich brachte. Die meisten Freiwilligen haben ihren Dienst mit Zufriedenheit in der Einsatzstelle beendet. Ein Schwachpunkt liegt noch auf dem Auswahlverfahren und der Vorbereitung im Ausland. Diese sollten den Fokus mehr auf die Profile der Einrichtungen richten bzw. SoFiA kann spezifischere Informationen zu den Aufgabenbereichen und Einrichtungen weiterleiten, damit diese beim Auswahlverfahren berücksichtigt werden. Manche Freiwilligen haben keinerlei Ahnung von ihrem Arbeitsfeld oder Partnerkontext hier in Deutschland. Die Informationen, die während der Auswahl mitgeteilt werden, sowie die Vorbereitung könnten Matching-Probleme vermeiden und stattdessen die Erwartungen der Freiwilligen besser treffen.

Darüber hinaus gab es schwierige Situationen, die nicht zu einem Projektwechsel oder Dienstabbruch geführt haben, aber trotzdem eine engeren Begleitung erfordern. Beispielsweise mussten zwei Freiwillige aus familiären Gründen für zwei Wochen jeweils in die Heimat zurückfliegen, eine andere Freiwillige hat eine chronische Allergie während des Dienstes entwickelt, und andere hatten große Schwierigkeiten, sich in ihren Projekten anzupassen. Gründe dafür waren Glaubensunterschiede oder Unterforderung bei ihrem Einsatz.

Als Maßnahme wurde wieder ein Vorbereitungswochenende für die Reverse-Freiwillige 2019 in Ruanda organisiert. An der Vorbereitung der Freiwilligen aus Burkina Faso hat sich ihre Vorgängerin beteiligt. Die boliviani-



schen Freiwilligen nahmen an einer Vorbereitung in Bolivien teil und die ukrainischen Freiwilligen werden zum Teil auch von den ehemaligen ukrainischen Reverse-Freiwilligen per Email informiert und vorbereitet.

Die meisten Reverse-Freiwilligen haben neben ihrem Dienst an unterschiedlichen Aktivitäten im kirchlichen und Partnerschaftskontext teilgenommen. Im Unterschied zu anderen Jahren hat dieser Jahrgang eher an kleineren Veranstaltungen teilgenommen.

#### 4. Neue Freiwillige

Für das Jahr 2019 wurden folgende Freiwillige für einen Dienst im Ausland ausgewählt<sup>1</sup>:

Indien	Trust "Mary on the way"
Indien	SKD Kerala
Bolivien	Musikschule Asención de Guarayos
Gambia	Vincent de Paul lower basic school
Bolivien	Fundación Treveris
Uganda	Somero Kampala
Bolivien	U.E. Copacabana
Ukraine	Malteser
Rumänien	Caritas Miercurea Ciuc
Ruanda	Ecole Technique Paroissiale de Nyarurema
Rumänien	Caritas Tirgu Mures
Indien	Sunrise Village Madurai
Burkina Faso	Foyer Sainte Monique
Bolivien	Musikschule Concepción
Uganda	Ococia Health Center and Girls Secondary School
Bolivien	Patacamaya
Jordanien	Nazarene Evangelicalism School
Brasilien	Apae Piri Piri

---

<sup>1</sup> Vorbehaltlich der endgültigen Zuordnung, die zum Zeitpunkt der Abfassung des Berichtes noch ausstand.

Bolivien	El Alto
Nigeria	Bistum Awgu
Indien	Kinderdorf "friendly home"
Bolivien	ASB Cochabamba
Brasilien	Centro Social Sao Cláudio Parnaiba
Brasilien	Pedro Segundo
Ruanda	Pfarrei Matimba
Ukraine	Caritas Iwano-Frankiwsk
Rumänien	St. Borbala Caritashaus Petrosani
Bolivien	Centro Infantil Nazareth
Malawi	Mangochi Orphans Education and Training

Im Herbst 2018 war ein deutlicher Rückgang der Bewerberzahlen zu verzeichnen. Die beiden Orientierungswochenenden im Herbst wurden mit jeweils 15 Teilnehmenden durchgeführt. 22 Bewerber\*innen wollten nach den Wochenenden weiterhin am Bewerbungsverfahren teilnehmen und Ende Oktober wurden schließlich 26 Auswahlgespräche (Vergleich 2017: 42 Gespräche) geführt. Keine falschen Kompromisse hinsichtlich der Eignung zu machen, stellte in diesem Jahr somit eine größere Herausforderung dar. Die regionale Begrenzung auf den Bereich des Bistums Trier wurde wiederholt gelockert, dies zumal im vergangenen Jahr gute Erfahrungen damit gemacht wurden.

Da es in den vergangenen beiden Jahren immer wieder bis in den Januar hinein gute Bewerbungen gab, die in das Auswahlverfahren aufgenommen wurden, wurde der Bewerbungsschluss bis zum 26.01.2019 verlängert. Angesichts der rückläufigen Anzahl an Bewerbungen und des Umstandes, dass einige Personen nach der Zusage durch SoFiA e.V. ihrerseits abgesagt haben, bietet SoFiA auch im Februar 2019, zum wiederholten Male, Orientierungstage für Nachrücker an, die hinsichtlich der Lernziele auf einer Linie mit den Orientierungswochenenden liegen. Da im Herbst 2018 nur zwei Orientierungswochenenden stattgefunden haben, wird das Wochenende erstmalig dreitägig stattfinden. Im Nachrückerwochenende im Februar konnten fünf weitere Freiwillige akquiriert werden; zwei weitere nach dem Wochenende. Angesichts dieser Entwicklungen verschärft sich die Frage, wie einerseits der Flexibilisierung der Bewerber entgegengekommen werden kann, andererseits aber eine gute Auswahl und Vorbereitung gewährleistet werden kann.

Auch die in 2018 zurückgekehrten Freiwilligen wurden und werden verstärkt dazu angehalten, nach ihrer Rückkehr in Form von Infoveranstaltungen, beispielsweise an ihren ehemaligen Schulen, auf das Angebot von SoFiA hinzuweisen.

Die Zahl der älteren Freiwilligen ist weiterhin sehr gering.

Die Tendenz, dass der weibliche Anteil der Freiwilligen deutlich über dem der männlichen Freiwilligen liegt, bestätigt sich mit bisher 26% auch im neuen Jahrgang.

Es ist festzustellen, dass die Einsatzländer in Mittel-Osteuropa zunehmend weniger Anklang bei den neuen Freiwilligen finden. Der Bereitschaft, den Dienst dort zu absolvieren, geht häufig ein explizites Werben und Informieren über die entsprechenden Länder und deren Einsatzstellen voraus.

Für das Jahr 2019 wurden folgende 15 Freiwilligen ausgesucht:

Bolivien	BDKJ Trier	Café Exodus, Saarbrücken
Bolivien	BDKJ Trier	Projekt 3 – Villa Ausonius Kompetenz zu Hause Rhein-Mosel
Bolivien	-	Lebenshilfwerke Trier GmbH Betriebsstätte Hofgut Serrig
Bolivien	BDKJ Trier	Fachstelle für Kinder- und Jugendpastoral Wittlich & Marienburg
Bolivien	Dekanat Mayen	Caritas Werkstätten St. Johannes, Mayen.
Ruanda	Johannes Gymnasium Lahnstein	FachstellePlus für Kinder- und Jugendpastoral Koblenz
Ruanda	Inshuti e.V.	Haus Wasserburg, Vallendar
Ruanda	KSJ Koblenz	Katholisches Klinikum Montabaur
Ruanda	Handwerk-hilft e.V.	Don Bosco Helenenberg - Welschbillig
Burkina F	Solidaritätskreis Westafrika	Integrative Kita Hillesheim
Benin	Abbé Richard Boni Eriola, Wittlich.	Fidibus e.V. Trier
Ukraine	Malteser	SMILE e.V., Trier
Ukraine	Malteser	Lebenshilfe-Werke Trier .
Pakistan	AG Pakistan	Gymnasium Calvarienberg, Bad Neue- nahr-Ahrweiler
Rumänien	---	Bauspielplatz I – Caritasverband Trier e.V.

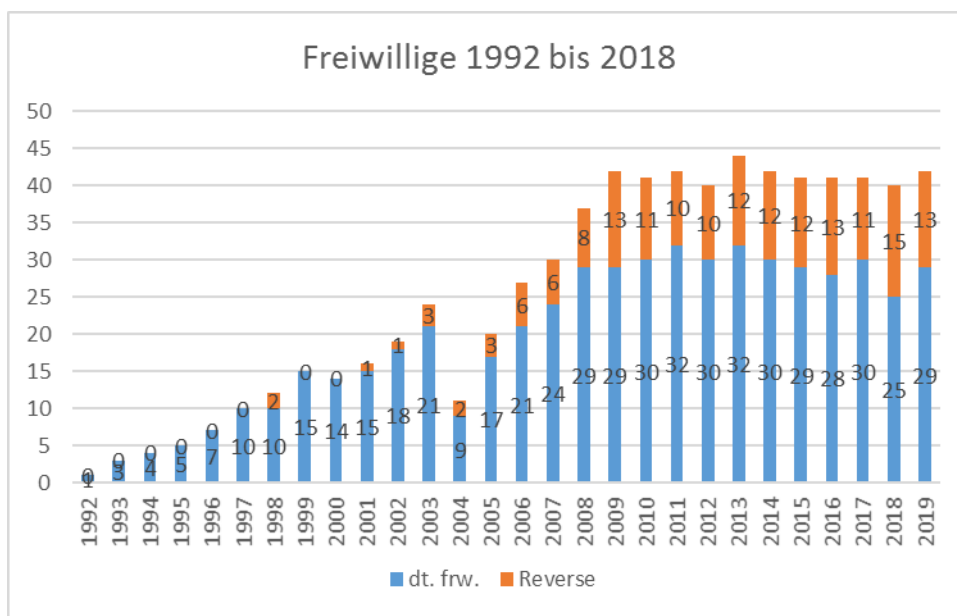
Die Auswahl, Zuordnung und Vorbereitung der Freiwilligen verlief in einigen Fällen überwiegend selbstständig. Einige Freiwillige übernehmen die Plätze ihrer Vorgänger, während sich für diesen Jahrgang zwei neue Einsatzstelle für die Aufnahme eines Reverse-Freiwilligen gemeldet hat. Andere Einrichtungen, die in der Vergangenheit im Reverse-Bereich aktiv waren, haben sich auch bereit erklärt, eine/n Freiwillige/n wieder aufzunehmen.

Vierzehn der neuen Freiwilligen werden über die Süd-Nord Komponente des Förderprogramms weltwärts abgewickelt. Der Dienst der Freiwilligen aus Rumänien wird wie in den Vorjahren über den Bundesfreiwilligendienst mit einer monatlichen Zusatzförderung in Höhe von 100,00 Euro für Freiwillige mit besonderem Betreuungsaufwand finanziert.

Auffällig ist außerdem, dass sich für zwei Freiwillige in diesem Jahrgang keine „klassische“ Partnergruppe finden ließ. Dies betrifft einen Freiwilligen aus Bolivien und die Freiwillige aus Rumänien. Für die zukünftige Auswahl und Zuordnung von Freiwilligen sollte dieser Aspekt jedoch berücksichtigt und an alternative Strategien zur Erreichung von Partnergruppen und Unterstützer gedacht werden.

Zu erwähnen ist schließlich, dass bei zwei vorgesehenen Freiwilligen von den Deutschen Botschaften die Visa nicht erteilt wurden und auf diese Weise lediglich 13 de 15 vorgesehenen Freiwilligen einreisen konnten.

Insgesamt stellt sich damit die Situation für 2018/19 folgendermaßen dar:



## 5. Entwicklungspolitischer Freiwilligendienst Weltwärts

### a) Nord-Süd-Komponente

Für den Ausreisejahrgang 2019 wurden 23 weltwärts geförderte Freiwilligenplätze beantragt, sodass in jedem Fall ausreichend Kontingent vorhanden ist und jeder Platz finanziert werden kann. Nach jetziger Planung werden voraussichtlich nur 19 weltwärts Plätze benötigt, wobei die Bewerber des Nachrückerwochenendes noch nicht berücksichtigt wurden.

Als Folge des Berichts des Bundesrechnungshofes, der im vorletzten Jahr erstmals dazu geführt hat, dass die Koordinierungsstelle weltwärts bzw. das Bundesministerium die Berichte der Freiwilligen angefordert hat, hat die Koordinierungsstelle mittlerweile einen standardisierten Fragebogen als Raster für die Freiwilligenberichte erstellt. Die in diesem Fragebogen gestellten Fragen zielen samt und sonders auf die Überprüfung der formalen Bedingungen (reguläre Visa, Freiwilligkeit der Spenden, Format der Einsatzstelle etc.) ab und zeigen keinerlei Interesse an inhaltlichen Fragen des Freiwilligendienstes, wie etwa den Lernerfahrungen der Freiwilligen. Die standardisierte Form wurde erstmals für den Jahrgang 2017 angewendet und es wurden seitens der Koordinierungsstelle bereits sechs Berichte als Stichprobe von SoFiA angefordert.



Am 15. September 2018 fand in Berlin die Jubiläumsveranstaltung anlässlich 10 Jahre weltwärts-Programm statt (siehe <https://10jahre.weltwaerts.de/startseite.html>). Dies bot die Möglichkeit zwei indische Partner einzuladen und gemeinsam mit ihnen an der Veranstaltung in Berlin teilzunehmen. Darüber hinaus wurde der Besuch genutzt, um in Trier Fragen der Zusammenarbeit bei der Durchführung der Freiwilligendienste zu besprechen.

Das Jubiläum bot die Möglichkeit, verschiedene Themen und Aspekte kontrovers zu diskutieren. Im Rahmen dessen nahm

Peter Nilles an einem Podium teil, dass sich mit den Zukunftsperspektiven des weltwärts-Programms befaßte. Das bot die Gelegenheit einer kritischen Bestandsaufnahme.

Überhaupt waren die kritischen Stimmen seitens der Träger, der ausländischen Partner und der ehemaligen Freiwilligen in Berlin nicht zu überhören. Das kulminierte am Samstagnachmittag in der Rede, die Esther Henning vom Katholischen Trägerkreis als Vertreterin aller zivilgesellschaftlichen Akteure an die Adresse des Bundesministeriums hielt. Was bei den Teilnehmern großen Applaus hervorrief stieß bei den Vertretern des Ministeriums auf Kritik und Unverständnis. Das Manuskript der Rede kann bei SoFiA abgerufen werden.

#### b) Süd-Nord Komponente:

Für den Jahrgang 2019 wurden 14 weltwärts geförderte Freiwilligenplätze beantragt. Das entspricht dem derzeitigen Limit an Zeit- und Personalressourcen. Eine weitere Aufstockung, für die es durchaus Nachfrage gibt, wäre unbedingt mit einer personellen Aufstockung verbunden.

Schwerpunkt der Komponente liegt gerade auf Afrika. Seitens weltwärts wird erwartet, dass mindestens 40% der Reverse-Freiwilligen aus



afrikanischen Ländern kommen. Jedoch hat sich die Situation mit den Ablehnungen von Visa in manchen afrikanischen Ländern verschärft.

Die Verschärfung der Visasituation ist generell zu beobachten. Viele Deutsche Botschaften in den Herkunftsländern der Freiwilligen sind im Gegensatz zu vergangenen Jahren inzwischen weder telefonisch noch per e-mail in Visa-Fragen erreichbar; gegen Nachfragen wird sich systematisch abgeschottet.

Der Vorstand bemüht sich diesbezüglich einerseits über die Parteischiene um ein Gespräch mit dem Außenminister. Zum Anderen wird das Problem über den Katholischen Trägerkreis an das Katholische Büro in Berlin herangetragen.

#### c) abschließende Bewertung:

Gegenüber dem Vorjahr hat sich an der grundsätzlichen Einschätzung des Programms nichts geändert.

Es erweist sich weiterhin als sehr staatslastig und verwaltungsintensiv. An dieser Stelle ist neben den bereits oben zitierten standardisierten Fragenbögen und den Visaproblemen zu erwähnen, dass die inzwischen obligatorische, medizinische Vor- und Nachuntersuchung mit weiterem erheblichem zusätzlichem Verwaltungsaufwand verbunden ist.

Die mit den weiteren zusätzlichen Arbeitsbelastungen führen etliche Organisationen an die Grenze ihrer Belastbarkeit. Die Qualitätsprüfungen der Gütegemeinschaft zeigen, dass die Überlastung des Personals bei vielen Trägern inzwischen zu einem Dauerproblem geworden ist. Dieses wurde an verschiedenen Stellen bereits wiederholt in den politischen Raum und die staatlichen Stellen kommuniziert. Bei der Koordinierungsstelle Weltwärts trifft das auf Verständnis, weil die personelle Situation nach unserem Eindruck dort genau so ist. Das Problem liegt eher im Bundesministerium, das die Vorgaben setzt, die die Träger erfüllen müssen.

## 6. IJFD

Das Programm spielt weiterhin eine untergeordnete Rolle: im vergangenen Jahrgang waren nur drei Freiwillige IJFD-gefördert, im aktuellen sind es voraussichtlich auch nur drei. Aufgrund der – von weltwärts unterschiedlichen – großzügigeren Visa-Regelung für Länder, in denen aufgrund von eingeschränkter Sicherheitslage ein weltwärts-geförderter Freiwilligendienst nicht möglich ist, ist das Programm weiterhin unerlässlich.

## 7. Pädagogisches Team

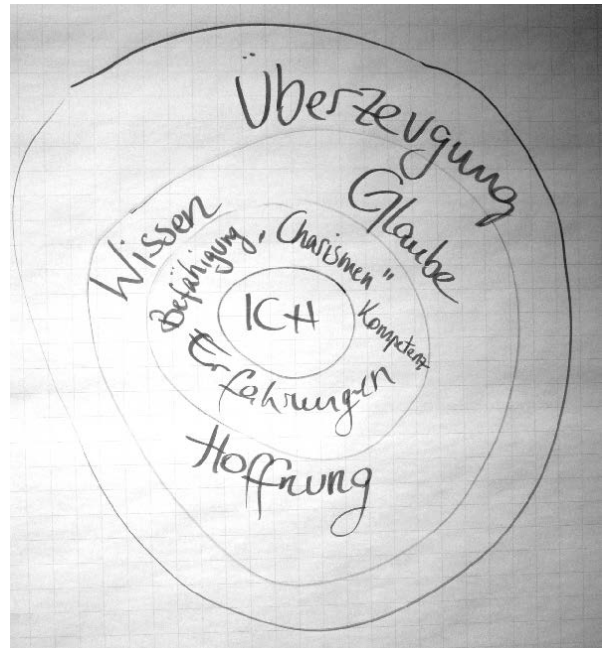
In vergangen November konnte eine dreitägige Fortbildung von Johannes Dümler und Florian Jäckel (volute eV.) durchgeführt werden. Das Thema war „meine Rolle als Leitung im Hinblick auf religiöses und politisches Selbstverständnis“. 11 Teamerinnen und Teamer nahmen am Fortbildungsangebot teil.

Einige Mitglieder des pädagogischen Teams verabschiedeten sich im letzten Jahr aus dem Team. Mit besonderem Dank für die Arbeit im Team und zu nennen sind hier Marcel Ullrich, Anna Leßlich, Janina Römer und Marcel Mayer. Gleichzeitig konnte das Team durch acht neue Mitglieder ergänzt und bereichert werden. Paul Berens, Hanna Dehne, Judith Demerath, Lea Henrich, Judith Kuhn, Konstantin Trapp, Hannah Wiegand und Teresa Zwick sind damit seit der Klausur Teil des Teams.

Vom 25.-27.05.2018 führte das pädagogische Team die jährliche Klausur durch. Inhaltlich wurden vor allem zwei Themenkomplexe behandelt. Zum einen stellten Vanessa Krüger und Felix Keß das von Ihnen auf Honorarbasis überarbeitete „Konzept zur pädagogischen Begleitung internationaler Freiwilligendienste“ vor und gaben als Leitung der Klausur auch Zeit und Raum entsprechende Fragen zu stellen und Anmerkungen zu machen. Zum anderen wurden mit der Methode Open Space auch auf dieser Klausur wieder konkrete Erlebnisse, Fragestellungen und Innovationsvorhaben besprochen und erarbeitet.

Aus der Klausur ergab sich der Bedarf für einige, überwiegend neuere, Teammitglieder eine Ein- und Hinführung zur Methodik und den Einheiten der Orientierungswochenenden zu bekommen. Am 10. August konnte hierzu von Anne Ferner-Steuer und Stephan Mertes ein Fortbildungstag gestaltet werden. 10 Teammitglieder nahmen das Angebot war.

Vom 23. bis 25. November fand in Vallendar eine Fortbildung für das Pädagogische Team unter dem Thema „Meine Rolle in der Begleitung von Freiwilligendiensten mit meinem politischen und spirituellen Selbstverständnis“ statt. Krankheitsbedingt konnten nur 11 Personen teilnehmen. Dafür war die Veranstaltung umso intensiver. In einem zum Teil sehr persönlichen Austausch wurden Fragen der eigenen religiösen Orientierung und Überzeugungen ausgetauscht, die die Grundlage für die Seminararbeit mit den Freiwilligen bilden.



## 8. Pädagogisches Konzept

Die im Vorjahr vereinbarte und begonnene Überarbeitung des Pädagogischen Konzeptes konnte von Felix Kess und Vanessa Krüger fertiggestellt werden. In den Prozess der Überarbeitung waren sowohl die Mitglieder des Pädagogischen Teams, die hauptamtlichen Mitarbeitenden als auch ehemalige Freiwillige einbezogen. Der Vorstand hat das fertige Konzept auf seiner Klausur am 30. August 2018 verabschiedet.

Das Konzept versteht sich als ein dynamisches und bedarf der weiteren Entwicklung. Dabei wären auch Impulse der deutschen und ausländischen (Kooperations-) Partner mit einzubeziehen.

## 9. Bistum Trier

Seit der letzten Mitgliederversammlung lag der Schwerpunkt der Zusammenarbeit mit dem Bistum in der Fortschreibung der bestehenden Kooperationsvereinbarung. Es kam zu zwei Treffen mit der Leitung der Arbeitsstelle Soziale Lerndienste; für das Frühjahr 2019 ist ein gemeinsames Gespräch von SoFiA-Vorstand, ASL-Leitung und den Abteilungsleitungen von Bistum und Caritasverband vorgesehen. Es hat sich ausgezahlt, das Thema noch einmal in Ruhe mit den verschiedenen Beteiligten zu betrachten; es zeichnet sich eine praktikable Lösung ab.

Eine unterschriftsreife Vereinbarung kann zur Mitgliederversammlung noch nicht vorgelegt werden. Jedoch wird sich die Mitgliederversammlung unter einem eigenen Tagesordnungspunkt mit dem Zwischenstand und dem weiteren Vorgehen beschäftigen.



## 10. BDKJ Diözesanverband Trier

Im Rahmen der Vorstandssitzung am 31. Januar 2019 führte der Vorstand ein Gespräch mit dem Vorsitzenden des BDKJ im Bistum Trier, Rainer Schulze. In dem Gespräch wurden die Veränderungen des SoFiA e.V., konkret die stärkere Einbindung der natürlichen Mitglieder und die Weiterentwicklung der Mitgliederversammlung zu einem „Forum“ für Mitglieder, Partner, Kooperationspartner, Freiwillige, etc. besprochen.

Angesichts sinkender Bewerberzahlen im Entsendebereich wurde überlegt, die Öffentlichkeitsarbeit für die Anwerbung von Freiwilligen zu stärken und zu bündeln.

Beim BDKJ soll die Zahl der Reverse-Freiwilligen um eine Person aufgestockt werden; zunächst zur Durchführung der 72 Stunden-Aktion, perspektivisch aber dauerhaft. Es wurde hervorgehoben, dass seitens der bolivianischen Partner der ausdrückliche Wunsch besteht, die Zahl der Reverse-Freiwilligen an die Zahl der deutschen Freiwilligen anzupassen, die jährlich nach Bolivien entsandt werden. Dies wird als ein gemeinsames Ziel für die Zukunft identifiziert.

Bei der vorletzten Diözesankonferenz Weltkirche wurde eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, um ein Konzept für die Einbindung von Weltkirche im Synodalen Prozess zu entwickeln. Diese Gruppe hat nur einmal getagt und seitdem lange nicht mehr. Es wäre wichtig zu wissen, wie der Stand der Dinge ist und wie die bisherigen Ergebnisse aussehen.

In diesem Zusammenhang wäre es auch wichtig, SoFiA in die Fortschreibung des Partnerschaftsvertrages mit den Bolivianischen Partnern einzubeziehen. Grundsätzlich scheint ein jährliches Gespräch des SoFiA-Vorstandes mit der DWK sinnvoll.

Die Zusammenarbeit von ASL, SoFiA, Jugendverbänden und BGV-Jugendabteilung sollte intensiviert werden. Dazu wurde die Vereinbarung eines gemeinsamen Termins ins Auge gefaßt.

## 11. Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Das Thema Öffentlichkeitsarbeit gewinnt angesichts weiter zurückgehender Freiwilligenzahlen weiterhin und zunehmend hohe Brisanz.

Bei dem am 5. Juni 2018 durchgeführten Positionierungsworkshop unter Moderation von Stefan Lesting wurden folgende strategischen Ziele formuliert:

- Für den neuen Jahrgang und danach ist die Zahl von zumindest 25 deutschen Freiwilligen angestrebt.
- Als weiteres strategisches Ziel wurde mittelfristig die Angleichung der Freiwilligenzahlen im Entsendebereich und Aufnahmebereich benannt. In diesem Zusammenhang ist auf eine entsprechende Interessenbekundung der bolivianischen Bischöfe vom September 2017 zu verweisen.

- Die Arbeitsbedingungen sind hinsichtlich Bezahlung, Personalausstattung (siehe Punkt Personal) und Standort der Arbeitsplätze so auszugestalten, dass die anstehende Arbeit erledigt werden kann.
- Die Vorstandsressourcen sind zu erweitern, d.h. zukünftig zumindest fünf Vorstandsmitglieder, davon drei geschäftsführend.
- Die Werbung persönlicher Mitglieder soll forciert werden.
- Mit den derzeitigen personellen Ressourcen ist die Zahl von 12, maximal 15 Reverse-Freiwilligen zu halten.

Als Maßnahme wurde in einem ersten Schritt eine Evaluation von Zielgruppen, bisherigen Öffentlichkeits-/Werbemaßnahmen und möglichen Ressourcen (Arbeitsaufwand und Finanzmittel) für die gemeinsame Klausur von Vorstand und hauptamtlichen Mitarbeitenden am 30. August vereinbart.

Auf dieser Grundlage sollen dann die weiteren Maßnahmen vereinbart werden. In einem ersten Schritt wurden zumindest teilweise die Kontaktadressen der Schulen um konkrete Ansprechpartner ergänzt.

In Überarbeitung sind zudem die Printmaterialien (Plakate, Karten).

Die Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle Soziale Lerndienste wurde verbessert. So wird SoFiA in den neu überarbeiteten Materialien der Arbeitsstelle klarer sichtbar (siehe nebenstehendes Roll up).



## 12. Qualitätsentwicklung



Am 15. November 2018 fand die dritte externe Qualitätsprüfung durch die RAL Gütegemeinschaft internationaler Freiwilligendienst statt. Mit Schreiben vom 14. Januar 2019 wurde bestätigt, dass die Durchführung und Begleitung der internationalen Freiwilligendienste den Qualitätsanforderungen der Gütegemeinschaft Internationaler Freiwilligendienst e.V. entspricht und diese vollständig erfüllt. In der Folgeprüfung wurde ebenso bestätigt, dass SoFiA befähigt ist, eine organisationsinterne Selbstkontrolle durchzuführen und dafür entsprechende Instrumente und Mechanismen bereithält.

## 13. Reversedienste und weltkirchliche Partnerschaften

Die Informationen zu diesem Teil finden sich in den Punkten 2 bis 4.

## 14. Partnerarbeit und Partnertagungen

In 2018 wurden Einsatzstellenbesuche in Bolivien (Judith Weyand im Hochland und in den Vales, Peter Nilles im Tiefland im Zusammenhang mit dem Amerikanischen Missionskongress in Santa Cruz), Ruanda (Anne Ferner-Steuer) und Rumänien (Julie Cifuentes) durchgeführt. Zu ergänzen ist der Besuch von Christoph Hor-teux in Jordanien.

Auch wenn die beiden Koordinatorinnen des Jahres 2018 bei der Comision Hermandad eine gute Arbeit machen, so ist die personelle Situation bei den bolivianischen Partnern aufgrund der hohen Personalfuktuation nach wie vor sehr unbefriedigend. Sowohl in Bolivien als auch bei einem Besuch in Deutschland wurden mögliche Lösungen mit dem Vorsitzendend er Bolivianischen Bischofskonferenz besprochen.

Neben sehr positiven Erfahrungen im Einzelnen bleibt auch die Situation bei den Partnern in Ruanda schwierig, nachdem in den letzten Jahren mehrfach Partner aufgrund verschiedener Probleme weggebrochen sind. Eine Verbesserung stellt die Benennung eines Freiwilligenkoordinators dar, der im Herbst 2018 erstmals ein Vorbereitungsseminar für die ruandesischen Freiwilligen durchgeführt hat, die im Januar 2019 nach Deutschland kamen.

Sehr gute Einsatzstellen bestehen nach wie vor in Rumänien; davon konnte sich Julie Cifuentes vor Ort überzeugen. Hier ist eher das Problem, dass diese Einsatzstellen kaum Nachfrage bei deutschen Freiwilligen finden.

Im Laufe des Jahres waren verschiedene Partnervertreter zu einem Besuch in Trier. Hervorzuheben ist der Besuch der indischen Partner im Anschluss an die 10 Jahre Weltwärts-Feier am 15. September in Berlin.



*Die indischen Partner und Mitarbeitenden von SoFiA zusammen mit Bischof Ackermann*

Es bleibt zu vermerken, dass hinsichtlich des Kontaktes mit ausländischen Partnern die Zusammenarbeit mit den deutschen Kooperationspartnern verbessert werden kann. Verschiedene deutsche Kooperationspartner und Mitglieder von SoFiA hatten ihre ausländischen Partner zu Besuch, ohne dass das bei SoFiA bekannt war. Es wäre wünschenswert, wenn SoFiA darüber künftig frühzeitig in Kenntnis gesetzt werden könnte, damit der Aufenthalt in Deutschland auch für oft notwendige Absprachen zur Zusammenarbeit und Begleitung der Freiwilligen genutzt werden kann.

## **15. Rückkehrerarbeit**

Wie bei der Mitgliederversammlung beschlossen, wurde in 2018 erstmals ein Rückkehrtreffen zur Weihnachtszeit durchgeführt. Organisiert wurde das Ganze unter der Überschrift „Meet and eat“ von Irene Jötten (BDKJ) und Petra Heusler (Kolpingwerk) sowie Hannah Schnubel. Das Treffen fand eine erfreulich positive Resonanz und mit 50 Personen nahmen deutlich mehr ehemalige Freiwillige teil als erwartet.

Neben dem persönlichen Austausch und dem kennenlernen über die Jahrgänge hinweg wurden Erfahrungen, Ideen und Möglichkeiten ausgetauscht, wie und wo die Erfahrungen aus dem eigenen Freiwilligendienst einfließen können. Dabei kam eine stattliche Anzahl von Impulsen für ein Engagement in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit/ Werbung, Kirche, Politik, Soziales, Sport zusammen.

Das Treffen zeigt, dass Zeitpunkt und Form des Treffens passen. Es wurde allerdings auch deutlich, dass ein solches Treffen in dieser Form nicht mehr „nebenher“ durchgeführt werden kann. Für die weitere Rückkehrerarbeit bedeutet das, dass zusätzliche Ressourcen für diese Arbeit identifiziert und geschaffen werden müssen.

## 16. Politische Interessenvertretung/ Entwicklungen

Die politischen Interessen von SoFiA wurden auch 2018 wesentlich in der Katholischen BAG Freiwilligendienste eingebracht. Dies floss in die Rede von Esther Henning als Vertreterin der zivilgesellschaftlichen Akteure im Weltwärtsprogramm ein, die sie am 15. September in Berlin anlässlich des 10 jährigen Weltwärtsjubiläums gehalten hat (s.o. Punkt 5).

Stellungnahmen der Bundestagsabgeordneten Katrin Werner im Zusammenhang mit vorzeitigen Dienstabbrüchen bzw. aus ihrer Sicht fraglicher Arbeitsmarktneutralität in Freiwilligendiensten boten Gelegenheit, mit ihr das direkte Gespräch zu suchen. Am 31. August 2018 konnten mit ihr neben den Fragen nationaler Freiwilligendienste auch Probleme internationaler Freiwilligendienste besprochen werden. Außer den bekannten Problemen mit dem weltwärts-Programm ging es dabei vor allem um Freiwilligendienste für Menschen mit Behinderung.

## 17. Personal

Judith Weyand und Julie Cifuentes, die beide am 1. Januar 2017 ihre Arbeit bei SoFiA aufgenommen haben, haben sich weiter sehr gut eingearbeitet und sorgen für Kontinuität in ihren jeweiligen Aufgabenfeldern.

Anne Ferner-Steuer ist am 15. Oktober innerhalb des Generalvikariates ins Ideen- und Beschwerdemanagement gewechselt. Ihre Stelle wurde nach Verzögerungen im Bewerbungsverfahren Anfang Januar 2019 mit Stephan Mertes neu besetzt. Ihm an dieser Stelle ein herzliches Willkommen. Da er die SoFiA-Arbeit aus seiner ehrenamtlichen Tätigkeit bereits gut kennt, konnte er schnell in die konkrete Arbeit einsteigen.

Seit dem 1. Oktober 2018 ist mit Christa Kohl eine weitere Verwaltungsmitarbeiterin bei den Sozialen Lerndiensten tätig. Im Umfang einer Drittelstelle übernimmt sie bei SoFiA Aufgaben in der Verwaltung der weltwärts-Fördermittel und kann auf diese Weise Judith Weyand und Julie Cifuentes entlasten. Darüber hinaus übernimmt sie die Vertretung von Frau Eraßmy in deren Abwesenheit. Damit ist auch diese schon länger bestehende Lücke geschlossen. Auch an Frau Kohl ein herzliches Willkommen.

## 18. Perspektiven

### a) Bewerbungslage

Die größte Herausforderung für die Zukunft stellt weiterhin die Gewinnung von ausreichend vielen und guten Freiwilligen dar. Die breitere zeitliche Streuung und Flexibilisierung des Auswahlverfahrens konnte versteigert werden.

Die gezielte Zusammenarbeit mit den Mitgliedern und Kooperationspartnern, mit der kirchlichen Jugendarbeit und mit Schulen sowie mit der Arbeitsstelle Soziale Lerndienste sollte weiter intensiviert werden.

In diesem Zusammenhang sind die Schulen im Fokus, die gezielter angesprochen werden sollen.

b) Gestaltung des Übergangs nach Ausscheiden des derzeitigen Geschäftsführers

Angestoßen durch den Prüfbericht der RAL Gütegemeinschaft Internationaler Freiwilligendienst e.V., der die Gestaltung des Generationswechsels angemahnt hat („... könnte die mittelfristige Notwendigkeit eines Generationswechsels noch zielgerichteter vorbereitet werden.“), sollte das Wissen, die Abläufe und die Rollenverteilungen bei SoFiA überprüft und so festgehalten werden, dass es für den/die Nachfolger/in nutzbar ist und die Qualität der Arbeit erhalten werden kann.

Trier, den 29.01.2018

Der Vorstand